

HISTORISCHER HINTERGRUND

Die historische Überlieferung über Makedonien und die Makedonen setzt erst im 5. Jahrhundert v. Chr. ein⁵. Erwähnt wird Makedonien von den Historikern der griechischen Poleis einmal wegen seines Königs Alexander I. (ca. 492-454 v. Chr.), der für die Teilnahme an den Olympischen Spielen seine hellenische Abstammung nachweisen muss. Dem verdanken wir eine Genealogie des Herrscherhauses der Argeaden, die sich auf den Herakles-Sohn Temenos von Argos zurückführen. Aus ihrer Liste der Königsnamen ergibt die Rückrechnung nach Generationen eine Zeit um die Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. für die Ankunft des ersten Königs, die Gründung der Hauptstadt Aigai und die Entstehung des makedonischen Herrschaftsgebietes. Der zweite Grund ist der Feldzug des Perserkönigs Xerxes, für den Makedonien das Aufmarschgebiet gegen die griechischen Poleis ist. Gesichert sind die Angaben über die geographische Ausdehnung Makedoniens gegen Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. vom Oberlauf des Haliakmon im Westen bis zum Axios im Osten und dem Pieria-Gebirge im Süden (**Abb. 1**). Spät und widersprüchlich sind auch die historischen Quellen zur Herkunft der einwandernden Makedonen und zu den Stämmen oder Völkern, die vorher die Region bewohnten und die von den Makedonen vertrieben wurden. Außer den Barbarenvölkern der Illyrer, Phryger und Thraker werden als Bewohner der Flussebenen die Argeaden, Bryger, Bottiaier, Pelagोनier und Paionier genannt. Diese mythischen Stämme und ihre Wanderungen sind das Kernproblem in der historischen Erforschung der Geschichte Makedoniens. In seiner Darstellung der makedonischen Frühzeit hat Stanley Casson aus der historischen Überlieferung und den damals bekannten archäologischen Funden eine Ereignisgeschichte des 11.-8. Jahrhunderts v. Chr. rekonstruiert⁶: Die bronzezeitliche Bevölkerung Makedoniens, die Phrygier, wird um 1100 v. Chr. von den einwandernden Dorern vertrieben; nach kurzem Aufenthalt ziehen die Dorer weiter nach Süden bis auf die Peloponnes; um 850 v. Chr. kommen Dorer von der Peloponnes mit ihrem Anführer Karanos oder Perdikkas I. nach Makedonien zurück, gründen Aigai und beginnen ab 600 v. Chr. ihr Königreich durch Eroberung zu vergrößern⁷. Noch rigoroser als Casson hat Nicholas G. L. Hammond archäologische Kulturgruppen mit schriftlich überlieferten Völkern/Stämmen identifiziert und Verbreitungsbilder von Keramikformen oder Metalltypen durch Wanderungen bzw. Vertreibungen erklärt⁸. In der neueren historischen Forschung wird das antike Paradigma der Wanderung als Erklärung für jegliche Veränderung nicht mehr übernommen⁹. Selbst die Möglichkeit, Ethnizität über Sprache und materielle Kultur zu definieren, gilt als fragwürdig. Im Gegensatz dazu gibt es in der Archäologie wieder Bemühungen, anhand archäologischer Kriterien unterschiedliche Formen der Mobilität zu erkennen und zwischen der Bewegung von Einzelpersonen und von ganzen Bevölkerungsteilen oder zwischen kurzfristigem Ortswechsel und permanenter Auswanderung zu unterscheiden¹⁰. So kommt eine Untersuchung des eisenzeitlichen Makedonien zu dem Ergebnis, dass es im 11./10. Jahrhundert v. Chr. Zuwanderung aus dem NW-Balkan gegeben habe und somit der archäologische Befund in keinem Widerspruch zur mythischen Einwanderung der dorischen Makedonen steht¹¹.

Das früheste gesicherte Datum aus der Geschichte Makedoniens ist das Jahr 513/512 v. Chr., in dem der Makedonenkönig Amyntas I. eine Gesandtschaft des Perserkönigs Dareios empfängt (Herodot V 17). Mit hoher Wahrscheinlichkeit kann man um die Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. den Beginn des Königshauses

⁵ Hammond 1972, 405-441. – Hammond/Griffith 1979, 3-69. – Borza 1999, 5-15 (mit älterer Lit.).

⁶ Casson 1925, 142-165.

⁷ Ebenda 162 Karte XI.

⁸ Hammond 1972, 405-419.

⁹ Borza 1999, 37-43.

¹⁰ Zu Makedonien siehe Hänsel 2002. – Zur Methode Prien 2005.

¹¹ Pabst 2009.

der Argeaden ansetzen. Für die Zeiten davor werden in den Schriftquellen die Namen zahlreicher Völker oder Stämme genannt, die das Gebiet zwischen Pindos und Strymon bewohnt haben. Einige dieser Völkernamen sind noch für das 6. Jahrhundert v. Chr. durch eigene Münzprägung bezeugt¹². Auf diese Informationen gestützt, wird man also voraussetzen, dass es während der Eisenzeit in der Region des späteren makedonischen Königreiches verschiedene Bevölkerungsgruppen mit landschaftlich begrenzten Siedelgebieten gegeben hat, deren Zusammengehörigkeit sich auch in einem gemeinsamen Namen ausgedrückt hat¹³. Jede einzelne dieser Gemeinschaften hatte einen Anführer, einen »König«, und sie alle konnten sich für gemeinsame Ziele verbünden oder für eigene Zwecke bekämpfen. Könige konnten ihren Machtbereich durch Allianzen vergrößern oder durch eine Niederlage verlieren. Es sind instabile Verhältnisse mit Konkurrenz um Machtgewinn und Machterhalt, in denen sich jede Regionalgruppe beständig zwischen Abgrenzung von Nachbarn und Zusammenschluss mit Verbündeten entscheiden muss. Die Hügelnekropole von Vergina ist während dieser Periode von Unsicherheiten und Veränderungen vor der Etablierung eines makedonischen Herrschaftsgebietes entstanden.

¹² Hammond/Griffith 1979, 69-91. – Franke/Hirmer 1964, 92-99 ¹³ Siehe auch Hammond/Griffith 1979, 22-28. Taf. 123-128. – Jenkins 1990, 35-38 Nr. 82-84.